

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 75 (2019)
Heft: 2

Buchbesprechung: Deutsch undeutlich : eine Begriffsreise durch die vielfältige deutsche Sprache in der Schweiz [Daniel Elmiger]

Autor: Goldstein, Daniel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherbrett

Handliches Glossar zur Vielfalt des Deutschen in der Schweiz

Daniel Elmiger: Deutsch undeutlich. Eine Begriffsreise durch die vielfältige deutsche Sprache in der Schweiz. Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, Bern 2019. 85 S., gratis bei: SAGW, 3001 Bern (auch als PDF: www.sagw.ch)

Bücher über die deutsche Sprache sind meist Wälzer. Dem in Genf lehrenden Luzerner Linguisten Daniel Elmiger reicht ein Bändchen, um unseren Sprachkosmos begrifflich zu erfassen. Deutsch und deutlich sagt er schon mit dem Haupttitel, dass das Bild der Sprachlandschaft unscharf bleiben muss. Daran würden auch tausend Seiten nichts ändern, denn: «Je genauer man hinschaut, desto vielfältiger und undeutlicher wird das, was gemeinhin unter ‹Deutsch› zusammengefasst wird.»

Der Autor wählt die Form eines Glossars, um die Vielfalt sichtbar werden zu lassen. Stichwörter wie *Dialekt*, *(Schweizer) Hochdeutsch*, *Mundart*, *Schriftddeutsch*, *Standardsprache* drängen sich in der Schweiz geradezu auf, um das Spannungsfeld zu umreißen. Unter *Muttersprache* steht nichts zur Streitfrage, was denn die *M.* der Deutschschweizer sei; unter *Vatersprache* findet sich immerhin Dürrenmatts Bekenntnis zu Hochdeutsch als *V.*, nicht aber jenes zu Bern-

deutsch als *M.* Unter *Zweisprachigkeit* schliesslich schreibt Elmiger salomonisch: «Mir selber widerstrebt es, Hochdeutsch als eine ‹erste Fremdsprache› zu betrachten – aber ich kann es denen, die es anders sehen, auch nicht verwehren.»

Neben den *Kantonsmundarten*, die er summarisch abhandelt, führt er auch die zwei amtlich anerkannten ‹nicht territorialen schweizerischen Sprachen› an. Bei *Jiddisch* erwähnt er das einheimische – wenn auch praktisch ausgestorbene – Surbtaler *J.* nur in der Bibliografie; im Eintrag selber dominiert der Aspekt, dass für *J.* keine staatliche Förderung beansprucht wird. Unter *Jenisch* wiederum steht über die Förderung nichts, obwohl es sie gibt. Die Deutschschweiz wird ausgeleuchtet bis nach Samnaun (im Erstdruck ‹ganz im Nordosten› verortet); einzelne Einträge betreffen die anderen Landessprachen, die Gebärdensprache, das ganze deutsche Sprachgebiet inkl. Geschichte und die Aussensicht aufs Deutsche, sogar die chinesische.

Wie ein ungewollter Kommentar zu ‹Deutsch undeutlich› wirkt es, dass auf dem Titelblatt ‹swiss academies reports› (Vol. 14, N° 1) weit auffälliger steht als der Buchtitel.

Daniel Goldstein